

Thomas Schneider

## **JUBILÄUMSSYMPOSION: „MIKRO VS. MAKRO: REGIONALE KULTUR IM GLOBALISIERTEN KONTEXT“**

Bericht über die Festveranstaltung anlässlich des 20jährigen Bestehens der Gesellschaft für Volkskunde in Rheinland-Pfalz

Ein strahlend blauer Himmel und hochsommerliche Temperaturen zusammen mit dem einnehmenden Ambiente des Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseums Bad Sobernheim boten einen mehr als adäquaten Rahmen für die Jubiläumsveranstaltung, mit der die Gesellschaft für Volkskunde in Rheinland-Pfalz e.V. ihr zwei Jahrzehnte währendes Bestehen am 15. Juli 2006 beging. Das Thema des wissenschaftlichen Symposions „mikro vs. makro: Regionale Kultur im globalisierten Kontext“ schien glücklich gewählt, trug es doch einerseits dem zentralen Aufgabengebiet der gastgebenden Institution Freilichtmuseum Rechnung, andererseits half die Fokussierung des mittlerweile unübersehbar gewordenen Phänomens der „Globalisierung“, das Hier und Jetzt volkskundlicher Arbeit und Aufgabenstellung zu beleuchten, anstatt sich in einer retrospektiven Nabelschau zu verlieren.

Der Einladung zum Symposion waren 56 Mitglieder der Gesellschaft gefolgt, die meisten von ihnen waren per Bahn angereist. Ganz besondere Freude empfanden viele der Anwesenden, dass auch die „Gründungseltern“ der Gesellschaft und langjährigen Vorsitzenden, Univ.-Prof. Dr. Herbert Schwedt und Dr. Elke Schwedt, den beträchtlichen Weg aus ihrem württembergischen Heimatort nach Bad Sobernheim auf sich genommen hatten, um an dieser Jubiläumsveranstaltung teilzunehmen. Der Saal der Museumsgaststätte war bis auf den buchstäblich letzten Platz besetzt, als die Veranstaltung mit der Begrüßung durch den Leiter des Museums, Dr. Michael Schimek, eröffnet wurde. Der Museumsleiter wies auf die langjährigen Beziehungen zwischen dem Museum und der Abteilung Kulturanthropologie / Volkskunde des Deutschen Instituts der Johannes Gutenberg-Universität hin, die unter anderem ihren Niederschlag in mehreren Ausstellungs-, Film- und Inventarisierungsprojekten gefunden haben, in welchen Studierende praktische Erfahrungen im Museumsbereich sammeln konnten.

Der Vorsitzende der Gesellschaft, Univ.-Prof. Dr. Michael Simon, begrüßte anschließend die Anwesenden. Er dankte dem Freilichtmuseum für die Einladung und den drei Vortragenden für ihre Bereitschaft, das Symposion mitzugestalten, sowie den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen. Insbesondere gab er seiner Freude über die Anwesenheit von Herbert und Elke Schwedt Ausdruck zusammen mit der Hoffnung, sie noch zu vielen Gelegenheiten als Ehrenmitglieder der Gesellschaft begrüßen zu dürfen. Nach einem kurzgehaltenen Rückblick über die Aktivitäten der Gesellschaft in den



*Univ.-Prof. Dr. Michael Simon*

vergangenen zwanzig Jahren leitete M. Simon auf das Tagungsthema über, indem er die provokante Frage stellte, ob sich Volkskundler als „regionale Fundamentalisten“ und zugleich pauschal als Globalisierungsgegner verstehen. Dass diese Annahme eine unhaltbare Verkürzung eines komplizierten Problemkomplexes darstellen würde, machte er selbst anhand eines Beispiels klar und zog zur Untermauerung dieser These ein laufendes Filmprojekt der Abteilung KA / VK über das Ramberger Bürstenbindermuseum als Beispiel heran. In diesem Museum wird überzeugend dokumentiert, dass die lokale Ökonomie Rambergs durch das Bürstenbindergewerbe bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts

globalisierte Züge aufwies, indem ein Großteil der verarbeiteten Rohmaterialien, aus denen man die verschiedenen Bürsten und Besen herstellte, außer-europäischer Provenienz waren. Die Rolle der Volkskunde im Zusammenhang mit diesen Prozessen und ihren Auswirkungen auf den regionalen und lokalen Kontext zu untersuchen, sollte die thematische Klammer der kommenden drei Vorträge bilden.

Den Auftakt bildete der Vortrag von Prof. Dr. Heidrun Alzheimer-Haller, Bamberg, zum Thema „Zichorienkaffee mit Ziegenmilch. Metamorphosen des Kaffeegenusses auf dem Weg von Äthiopien nach Mainfranken“. Der Vortrag basierte auf den Ergebnissen eines Projekts mit Studierenden zur regionalen Ausprägung eines globalen Phänomens – des Kaffeetrinkens. Dieser aus dem Alltag kaum mehr wegzudenkende Genuss (in Deutschland wurden im Jahr 2005 pro Person 145 (!) Liter Kaffee verbraucht; vgl. Die Rheinpfalz Nr. 209, 8.9.2006, S. 4) erhebt den Kaffee bzw. das Kaffeetrinken in den Rang eines „sozialen und globalen Totalphänomens“.

**Der vollständige Artikel ist in Heft 21/2007, Seite 145 bis 152, abgedruckt. Das Heft kann per Mail oder im Buchhandel (ISSN: 0938-2964) bestellt werden.**